

^S ~~B~~ Besucherschwund in der Innenstadt und im Prater

Die EM als Flop für Wirte und Kaufleute

Die Euphorie über die EM war riesig. Im Vorfeld überschlugen sich die Stadtpolitiker mit Jubelmeldungen, was die Chancen für Wien betraf. Jetzt kommt die Ernüchterung. Den Fans fehlen die Spendierhosen.

„Der Prater ist tot“, drückt Liliputbahn-Betreiber Roland Braun die aktuelle Katastrophenstimmung auf Wiens Rummelplatz aus. Denn Touristen und

und der Hofburg sind es 25 Prozent. Allein für diese beiden Einrichtungen bedeutet das 210.000 Euro weniger Einnahmen.

Im Abseits befinden sich auch die Gastronomen. „An den Matchtagen in Wien ist die Hölle los. Sonst herrscht tote Hose“, weiß Ronald Gutharc vom „Kuchldragoner“ im Bermudadreieck. Der Wirt rechnet mit Umsatzeinbußen von 20 Prozent. Weiters kommen Klagen von Geschäftsleuten. „Es wird weniger gekauft und mehr gestohlen“, so ein Unternehmer.

VON MARTINA MÜNZER

Wiener machen einen großen Bogen um Freizeit- und Kultureinrichtungen.

Am Gästeschwund leiden beispielsweise das Mozarthaus und die Staatsoper. Das Naturhistorische Museum verzeichnet ein Besucher-Minus von 50 Prozent, bei Schloss Schönbrunn